

Robert Bolt

Der kleine dicke Ritter

(The Thwarting of Baron Bolligrew)

Deutsch von MARIANNE DE BARDE

F 1785

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

PERSONEN:

ERZÄHLER

HERZOG

MEHRERE RITTER

RITTER OBLONG-FITZ-OBLONG

KAPITÄN

KASPAR, 15. BARON BOLLIGRU

EDELMANN SCHWARZHERZ

BAUERN

WACHEN

BÜRGERMEISTER

OBIDIAH HOPPELPOPP

MOLOCH

DOLPHIS DOHLE

MAZEPPA (DOHLE)

DRACHE

1. Akt

Die Bühne ist dunkel bis auf einen Lichtkegel, in dem der Erzähler steht.

ERZÄHLER Vor langer Zeit, als es noch überall Drachen gab, lebte einmal ein Herzog, und wann immer dieser Herzog Kunde erhielt, daß irgendwo im Land ein Drache wütete, entsandte er einen von seinen Rittern in schimmernder Rüstung, um dem Untier den Garaus zu machen. Der Ritter kehrte gewöhnlich nach ein paar Wochen wieder zurück und brachte, je nachdem, als Siegeszeichen die Schwanzspitze eines Drachen mit nach Hause. Drachen sind nämlich maßlos eitel: Schlägt man ihnen die Schwanzspitze ab, so kränkt sie das zu Tod.

Die Rückkehr der ritterlichen Drachenkämpfer wurde im Schloß des Herzogs mit Fanfarenstößen angekündigt...

Fanfarenstoß. Licht.

Der Herzog und die Ritter sitzen um einen runden Tisch.

(kündigt an) Ritter Eitel-Dietrich Säbelbein!

Auftritt Säbelbein.

HERZOG Ah, Säbelbein, mein Bester? Wieder zurück! Und – ? Bringen Sie uns einen Drachenschwanz?

Säbelbein deponiert seine Trophäe auf dem Tisch: Eine kleine, knallblaue Schwanzspitze. Der Herzog mustert das Exemplar.

Nicht sehr groß, was?

SÄBELBEIN Nein, Erlaucht. Es war kein besonders großer Drache. Ausnehmend bössartig, allerdings.

RITTER 1 Ja, ja, die kleinen blauen sind tückisch...

Zustimmendes Gemurmel in der Runde.

HERZOG Kein Vorwurf, mein Freund. Nicht jeder kann ein Sankt Georg sein.

Neuer Fanfarenstoß, während Ritter Säbelbein sich am Tisch niederläßt.

ERZÄHLER *(kündigt an)* Ritter Williram Rauhbautz!

Pause. Erwartungsvolle Blicke.

HERZOG *(nachsichtig)* Er setzt sich gern ein bißchen in Szene, unser Ritter Rauhbautz.

Pause.

(Nachsicht hat Grenzen) Na, aber trotzdem... Wird's bald? Ruf noch einmal!

ERZÄHLER *(noch einmal)* Ritter Williram Rauhb...

Auftritt Rauhbautz. Er schleift einen enorm großen grünen Drachenschwanz hinter sich her. Bewunderndes Gemurmel, höfliches Händeklatschen.

HERZOG Na, na, na, na, Rauhbautz! Den müssen wir ja ausstopfen lassen – was meine Herren? Wie haben Sie denn den erlegt?

RAUHBAUTZ *(rauhbauzig)* Übliche Methode.

HERZOG “Taten, nicht Worte“! eh? Der Wahlspruch derer von Rauhbautz.

Erneuter Fanfarenstoß.

ERZÄHLER *(kündigt an)* Ritter Parzival Ohrenbläser!

Auftritt Ohrenbläser.

HERZOG Mein lieber Ohrenbläser! Pünktlich wie immer. Und Sie haben Ihren Drachen auch erlegt?

Ohrenbläser legt zwei rote Schwanzspitzen auf den Tisch.

Du meine Güte – sogar zwei!

OHRENBLÄSER Nein, Erlaucht, es war nur einer. Aber mit zwei Schwänzen.

HERZOG Mit zwei Schwänzen! Das habe ich noch nie gesehen. Hat Ihnen wohl einen gewaltigen Kampf geliefert, der Bursche, was?

OHRENBLÄSER *(setzt sich)* Das könnte ich nicht einmal sagen, Erlaucht. Er schien eher etwas verdattert.

HERZOG Bescheidenheit ist eine Zier, Ohrenbläser, ganz recht, eine Zier. – So, und wer fehlt jetzt noch?

Der Stuhl zu seiner Linken ist unbesetzt.

Ah, Ritter Oblong. Sonst doch immer zur Stelle? Warten wir auf ihn, meine Herren, dann habe ich Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen –

Fanfarenstoß, und:

ERZÄHLER *(kündigt an)* Ritter Oblong-Fitz-Oblong!

Auftritt Oblong. Mit kläglicher Miene.

HERZOG Oblong! Da ist er ja. Na, Auftrag erledigt?

OBLONG Jawohl, Erlaucht.

HERZOG Schwanz erbeutet?

OBLONG Jawohl, Erlaucht.

HERZOG (*freundlich*) Warum denn so trübselig, mein Lieber? Was ist denn los?

Oblong bringt einen kleinen (rosa) Schwanz zum Vorschein.

OBLONG Es war ein sehr kleiner Drache, Erlaucht. Klein und – eh – rosa. Noch gar nicht ausgewachsen, glaube ich. Er hatte bestimmt nichts Böses im Sinn.

Er betrachtet kummervoll den rosa Schwanz auf dem Tisch, zieht ein Taschentuch aus dem Ärmel seiner Rüstung und schneuzt sich.

HERZOG Aber, aber Oblong! Wir wissen alle, daß Sie ein Herz für Tiere haben – das schätzen wir auch hoch an Ihnen – alle, nicht wahr? –

Er sieht sich in der Runde um; alle Ritter murmeln Zustimmung.

– doch Pflicht ist nun einmal Pflicht, nicht wahr?

OBLONG (*reißt sich zusammen*) Jawohl, Erlaucht.

HERZOG So ist's recht.

Er klopf Oblong, der sich setzt, auf die Schulter.

Und wann hätte ein Oblong jemals seine Pflicht nicht allem vorangestellt. (*Anderer Ton, energisch*) So, Junius Adjunktus – jetzt lesen Sie uns den nächsten Punkt der Tagesordnung vor, ja?

JUNIUS (*liest*) Planung der im kommenden Geschäftsjahr zu vollbringenden Taten, Erlaucht.

HERZOG (*erhebt sich*) Richtig. – Meine Herren, eine erfreuliche Mitteilung: Im kommenden Geschäftsjahr gibt es keine Taten zu vollbringen. Dies – (*Deutet auf die Schwänze auf dem Tisch*) – waren die letzten Drachen im Herzogtum. Dank Ihrer unermüdlichen Anstrengungen können von nun an unsere Bauern ungehindert ihre Ernten einbringen – und den Zehnten entrichten, und unsere Städter ohne Anstand Geschäfte machen – und ihre Steuern zahlen. Mit anderen Worten: Wir haben nichts mehr zu tun.

Die Ritter stehen auf, beglückwünschen sich gegenseitig geräuschvoll. Allgemeines Händeschütteln, Schulterklopfen usw. Der Tumult legt sich, man nimmt wieder Platz.

OBLONG Das ist ja großartig, Erlaucht.

HERZOG Ganz meine Meinung. Ganz meine Meinung.

OBLONG Dann können wir also weiterziehen.

HERZOG (*traut seinen Ohren nicht*) E – eh – ? “Weiterziehen“, Oblong?

OBLONG Ja, Erlaucht.

HERZOG Aber warum denn?

OBLONG (*leicht erstaunt*) Andernorts dem armen, geplagten Volk beistehen, Erlaucht. Oben im Norden, zum Beispiel. Da wimmelt es noch von Drachen, Junkern, Wichten. Da hat das arme Volk nichts zu lachen, da oben.

HERZOG Aber mein Lieber – Das Klima im Norden!

OBLONG Oh – ? Dann vielleicht im Süden?

OHRENBLÄSER (*sanft*) Ein Wort, Erlaucht?

HERZOG Ohrenbläser? Gewiß. Ich bitte darum.

OHRENBLÄSER Ich meine, Erlaucht, wir haben die Gegend hier nunmehr befriedet, sozusagen. Und leicht war das nicht, das wissen wir alle. Ich meine – wir hätten uns doch wohl ein wenig Erholung verdient?

HERZOG Ein wenig Erholung. Ganz meine Meinung, Ohrenbläser. Gemütlich ausschlafen, bei gutem Wetter ein fröhliches Lanzenturnier, ein kräftiges Mahl, ein Schlückchen Wein, ein kleines Pfänderspiel, ein Abendlied und dann zu Bett – – (*Appell an die Runde*) – wer möchte uns das mißgönnen?

Allgemeine, überzeugte Zustimmung.

Stimmen wir ab, meine Herren. Einverstanden – ja, Oblong? Also – wer für das Programm ist, hebe die Hand und sage “Ja“.

ALLE, MIT AUSNAHME VON OBLONG Ja!

HERZOG Danke. Und jetzt die Gegenprobe: Wer meint, wir sollten weiterziehen, in wilde, naßkalte, drachen- und junker-verseuchte Gegenden: Bitte Hand hoch...

OBLONG Eh... ich.

HERZOG (*strahlend*) Tja, da haben Sie's, alter Freund. Überstimmt.

OBLONG (*schüchtern*) Ich g l a u b e nur, Erlaucht, unseren Statuten nach muß ein Beschluß über diesen Punkt einstimmig gefaßt werden. Niemand darf dagegen sein.

HERZOG (*Wind aus den Segeln*) Stimmt das?

JUNIUS Ich sehe schon nach... Ja, Erlaucht, hier... Paragraph Sieben...

Er reicht dem Herzog die Statuten.

HERZOG Hmm... (*Verdrießlich*) Törichter Paragraph, meiner Ansicht nach. (*Pause*)
Was nun?

JUNIUS Wenn keine Einigkeit zu erzielen ist, Erlaucht, muß die Angelegenheit dem
Königlichen Hof zur Entscheidung unterbreitet werden.

RAUHBAUTZ (*düster*) Und was dabei herauskommt, können wir uns an unseren
fünf Fingern abzählen.

OBLONG Es tut mir leid, meine Herren, daß ich der Spielverderber bin, aber...
aber... oh, zum Kuckuck – wir haben doch unseren Ritterschwur geleistet, den
Armen und Geplagten beizustehen.

*Betreten senken sich ringsum die Blicke. Schweigen. Der kleine rosa
Schwanz auf dem Tisch beginnt zu zucken und bewegt sich langsam über
die Tischfläche. Die Ritter sehen gebannt, Oblong kummervoll, zu.*

OBLONG Ach du liebe Zeit... Erlaucht, darf ich –

HERZOG (*spitz*) Ja, ja bringen Sie ihn weg – bringen Sie ihn weg, wenn er Ihnen
das Herz bricht. Und die anderen auch gleich.

OBLONG (*murmelt verlegen*) Verzeihen Sie – Verzeihung, meine Herren... Ich...
(*Geht, wendet sich noch einmal reumütig um*) Eh... ach... ach...

Aller Augen folgen Oblongs Abgang mit den Schwänzen.

JUNIUS Ade, schöner fauler Morgen –

RAUHBAUTZ – fröhliches Lanzenturnier –

SÄBELBEIN – Ade, Pfänderspiel –

OHRENBLÄSER –friedvolles Abendlied –

ERSTER RITTER (*unsicher*) Obwohl – eh – der Ritterschwur... schon was dran an
dem, was er sagt.

HERZOG Sicher, sicher. Er ist ein prächtiger Kerl, unser Oblong. Eine Seele von
Mensch. Nur eben ein richtiger...

OHRENBLÄSER ...Schulmeister, Erlaucht?

HERZOG Auch.

OHRENBLÄSER Vielleicht wüßte ich eine Lösung.

Alle Köpfe richten sich auf, wenden sich Ohrenbläser zu.

Angenommen, Oblong zöge aus. Auf eine Expedition, meine ich. Eine Expedition, sagen wir – zu den Bolligru-Inseln.

HERZOG Zu den Bolligru-Inseln!

ERSTER RITTER Wäre das nicht ein bißchen unfreundlich?

SÄBELBEIN Meinen Sie, er würde gehen?

JUNIUS Das käme auf den Versuch an. Erlaucht könnten ihn ja zum Königlich Fahrenden Ritter ernennen lassen.

HERZOG Und wenn er fort wäre, könnten wir noch einmal abstimmen und – eh – ?

JUNIUS Und niemand mehr wäre dagegen.

HERZOG – Einstimmiger Beschluß, wie vorgeschrieben in den Statuten!

JUNIUS Eben, Erlaucht.

HERZOG (*feierlich*) Zweifelsohne, meine Herren, ist die Entsendung eines Königlich Fahrenden Ritters zu den Bolligru-Inseln dringend nötig... und wünschenswert.

JUNIUS Zweifelsohne.

HERZOG Und zweifelsohne ist der geeignete Mann für diese Aufgabe: Oblong-Fitz-Oblong.

ERSTER RITTER Keine Frage.

HERZOG Er würde sich dort sogar sehr wohlfühlen, möchte ich annehmen.

Ohrenbläser hüstelt warnend: Auftritt Oblong.

Ah, Oblong, mein Bester, sagen Sie – was hielten Sie von einer Expedition zu den Bolligru-Inseln.

OBLONG Ein exzellenter Gedanke, Erlaucht. Wann brechen wir auf?

HERZOG Tja, also – eigentlich dachten wir mehr an – an eine Ein-Mann-Expedition.

OBLONG E i n – Mann? Oh. Ich?

HERZOG Ja. Ohrenbläser schlug Sie vor.

OBLONG (*scharf*) Aha. Ohrenbläser. Sehr freundlich. Danke, nein.

HERZOG Danke nein, Oblong?

OBLONG Da sitzt doch dieser Baron Bolligru, der die Kirche abgerissen hat?

HERZOG (*entsetzt*) Die Kirche hat er abgerissen?! Das erste was ich höre!

OBLONG Und dieser Drache dort!

OHRENBLÄSER Ach, ein ganz armseliges Exemplar. Soviel ich weiß.

OBLONG Im Gegenteil. Einer von den riesigen, schwarzen, mit roten Augen.

ERSTER RITTER (*die Sache ist ihm ungemütlich*) Also unter solchen Umständen...

OHRENBLÄSER Richtig, richtig. Wir wollen Ritter Oblong nicht drängen.

Oblong strebt einem Stuhl zu – hält inne bei Ohrenbläsers nächster Bemerkung.

Nur schade natürlich, sehr schade. Zumal Bolligru ein großer Jäger ist.

OBLONG (*scharf*) Jäger?

OHRENBLÄSER (*gespielt überrascht*) Eh – oh ja, und was für einer!

OBLONG (*mißtrauisch*) Was jagt er?

OHRENBLÄSER Oh – alles... (*Sieht zum Herzog*)

HERZOG Füchse.

OHRENBLÄSER (*nickt*) Füchse, Bären...

SÄBELBEIN Rehe...

JUNIUS Dachse...

OBLONG Schufft!

OHRENBLÄSER Und Hasen, natürlich – kleine ängstliche Häslein...

OBLONG Schurke!

OHRENBLÄSER Erlaucht, falls Ritter Oblong doch noch Gefallen finden sollte an dem Gedanken, würden Seine Majestät ihn wohl zum Königlich Fahrenden Ritter ernennen, meinen Sie nicht?

HERZOG Selbstredend. Selbstredend. Dann dürften Sie den Purpur-Umhang tragen, Oblong. Sie wissen – mit dem Königlichen Wappen in Gold aufgestickt undsoweiter undsoweiter. Purpur würde Oblong gut stehen, was meinen Sie, Junius?

JUNIUS Außerordentlich gut. Purpur ist d i e Farbe für ihn.

OBLONG (*fängt Feuer*) Tja... Hasen jagt der Baron, sagen Sie – und Dachse sogar?

OHRENBLÄSER Alles was kreucht und fleucht. Alles.

OBLONG Scheusal. Erlaucht – ich gehe.

HERZOG Na, das nenne ich einen erfreulichen Abschluß unseres schweren Tagewerks, meine Herren. Dann genehmigen wir uns jetzt eine kleine Erfrischung, ja?

ERZÄHLER Himbeerlimonade und Sahne-Eis auf der Terrasse.

HERZOG Ich danke Ihnen, meine Herren. Die Sitzung ist beendet.

*Herzog und Ritter ab – sie rollen den runden Tisch mit hinaus.
Dunkel – bis auf einen Scheinwerfer auf dem Erzähler.*

ERZÄHLER So wurde denn Oblong-Fitz-Oblong zum Königlich Fahrenen Ritter ernannt, und im Herzoglichen Schloß traf auch pünktlich –

Aus der Kulisse wird dem Erzähler ein Paket zugeworfen.

– ein Paket vom Hof des Königs ein, das – (*Er öffnet das Paket.*) – den ehrwürdigen Purpur-Umhang enthielt. –

Oblong tritt in den Lichtkegel. Der Erzähler hilft ihm, die Robe umzulegen.

– worauf Sir Oblong den Umhang umlegte und –

– sich auf ein Schiff begab –

Auftritt Kapitän, mit Mast und Segel

– um die kurze, aber gefährliche Überfahrt zu den Bolligru-Inseln machen.

*Unter Donnerschlägen und Blitzen, die dem Erzähler zu einem unauffälligen Abgang verhelfen, überqueren der Kapitän und Oblong die Bühne.
Licht.*

OBLONG Sind das die Bolligru-Inseln, Kapitän?

KAPITÄN Das sind sie, ja. Scheußlich, scheußlich, wie? Die Ruine dort oben, das war die Kirche – die hat er abgerissen vor'n paar Jahren, der Baron.

OBLONG Kein sehr angenehmer Herr, oder?

KAPITÄN Der? Alles andere. Dabei noch nicht einmal das schlimmste Scheusal hier.

OBONG Nein?

KAPITÄN Nein. Da – gucken Sie mal da hinüber – der Hügel. Schwarz verbrannt.

OBLONG Oh... ja.

KAPITÄN Der Drache.

OBLONG Wie bitte?

KAPITÄN Alles der Drache, das Biest, mit seiner Feuerspeierei. Sie wollen doch hier nicht bleiben?

OBLONG Tja – eigentlich – doch...

KAPITÄN Na, mich brächten Sie nicht dazu – nicht um 'ne Million. So, da wär'n wir. Darf ich mal bitten? St-o-op! Fest maaaacht! *(Der Kapitän zieht am Seil, das Segel fällt.)* Jetzt können Sie aussteigen. Also dann – viel Vergnügen.

Von außerhalb der Szene: ein Schuß.

Vorsicht – das ist der Baron.

Auftritt Bolligru mit Schießgewehr.

BOLLIGRU Teufel! Daneben!

*Er geht herausfordernd auf die beiden Ankömmlinge zu.
Hinter Bolligru Auftritt Schwarzherz, der während des folgenden nur teilnahmslos vor sich hinstarrt und an seinen Schnurrbartzipfeln kaut.*

Bist du der Kapitän von dem Jammerkahn?

KAPITÄN Ja, bin ich, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Hast du meine neue Reitpeitsche?

KAPITÄN Hab sie mitgebracht, Euer Gnaden, jawohl.

BOLLIGRU Meine neuen Sporen auch?

KAPITÄN Jawohl, die Sporen auch, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Und meine neuen Stiefel?

KAPITÄN Stiefel, Euer Gnaden?

BOLLIGRU Meine neuen Jagdstiefel.

KAPITÄN Von Stiefeln hat niemand nichts gesagt, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Niemand nichts?

KAPITÄN Nein, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Dann fahr zurück und hol sie.

KAPITÄN *(mit angstvollem Blick auf die gefährliche Strecke)* Aber – Euer Gnaden...

BOLLIGRU *(drohend)* Na, warte – ! Ab, sag ich, umgedreht und meine neuen Stiefel geholt!

KAPITÄN Jawohl, Euer Gnaden.

*Der Kapitän setzt wieder sein Segel und zieht in erneutem Unwetter ab.
Aller Augen folgen ihm.*

BOLLIGRU Unverschämter Lümmel... So, und wer sind Sie?

OBLONG Oblong-Fitz-Oblong.

BOLLIGRU Von und zu, was?

OBLONG Wie bitte?

BOLLIGRU *(stellt vor)* Mein Freund – Edelmann Schwarzherz.

SCHWARZHERZ 'Tag.

OBLONG Guten Tag.

BOLLIGRU Und Königlich Fahrender Ritter auch noch, was?

OBLONG Ja. *(Bescheiden)* Aber erst seit kurzem.

BOLLIGRU Königlich Fahrender Ritter, Schwarzherz.

SCHWARZHERZ *(knurrt mißmutig)*

BOLLIGRU Jagen Sie gern?

OBLONG Also wenn ich ehrlich sein soll...

BOLLIGRU Ich jage gern.

OBLONG Das habe ich gehört. Sie sollen ein passionierter Jäger sein.

BOLLIGRU Passionierter Jäger – kann man sagen. *(Zieht eine überlebensgroße goldene Uhr aus der Tasche)* Da, eingraviert: "Dem Meisterschützen" – mir "in Bewunderung und Dankbarkeit gewidmet vom Vorstand des Bolligru-Jagdvereins". Hübscher Chronometer, was?

OBLONG Sehr hübsch. Wer ist der Vorstand des Jagdvereins?

BOLLIGRU Na wer wohl? Ich. Reines Gold. Sündhaft teuer. Drei oder vier Familien mußten wir an die Luft setzen, um das Ding zu bezahlen. Weißt du noch, Schwarzherz?

SCHWARZHERZ (*brummt*) Mmm.

BOLLIGRU Unser Spezialist für Zwangsräumungen, Edelmann Schwarzherz. (*Steckt die Uhr wieder ein*) Tja. Morgen können Sie mitmachen, wenn Sie wollen. Wir jagen einen Dachs.

OBLONG Ich jage nicht, Baron Bolligru.

Kurzes Schweigen.

BOLLIGRU Er jagt nicht, Schwarzherz.

SCHWARZHERZ (*knurrt mißmutig*)

BOLLIGRU (*zu Oblong*) Angst vor Pferden, was?

OBLONG (*förmlich*) Pferde sind meine besten Freunde.

BOLLIGRU Plemplem, der Bursche, Schwarzherz.

SCHWARZHERZ He! Ho!

BOLLIGRU Was?

SCHWARZHERZ Dohle!

Bolligru legt sein Gewehr an – Aller Augen folgen dem Flug eines unsichtbaren Vogels. Oblong tritt "versehentlich" rasch einen Schritt zurück und Bolligru auf die Zehen. Bolligru schreit auf, ein Schuß kracht. Bolligru hüpfert wütend auf einem Bein umher, Oblong beobachtet ihn besorgt. Schwarzherz, der den Zwischenfall gar nicht bemerkt hat, sieht dem davonfliegenden Vogel nach.

BOLLIGRU (*faßt Oblong scharf ins Auge*) War das Absicht? Ja – das war Absicht, Schwarzherz!

SCHWARZHERZ (*sieht Bolligru an*) Was?

BOLLIGRU Er ist mir mit Absicht auf die Zehen gestiegen. (*Sieht Oblong immer noch scharf an*) Hören Sie, Oblong, wenn Sie nicht jagen, was wollen Sie dann bei uns?

OBLONG Hier – wo sind denn – (*Sucht in seiner Rüstung nach einem Dokument – findet es schließlich*) – meine Anweisungen...? (*Setzt Brille auf*) Das Übliche,

mehr oder weniger... (*Räuspert sich*) Mmmmm... zu sorgen für... Ad Eins: Wiederaufbau der Bolligru-Kirche. Ad Zwei: Wiedereinführung von Recht und Gerechtigkeit im Bolligru-Gericht. Ad Drei: Unschädlichmachung des Bolligru-Drachen...

Bolligru hört mit sichtlich steigendem Ärger zu. Jetzt aber lacht er laut heraus.

BOLLIGRU Unschädlichmachung des...!? Schwarzherz, der kleine Fettmops da möchte den Drachen unschädlich machen.

Schwarzherz grinst, grinst breiter und breiter, brüllt schließlich vor Lachen.

Und – und Recht und Gerechtigkeit in unserem Gericht einführen!

Die beiden halten sich, schwach vor Lachen, aneinander fest.

(wischt sich die Augen, zu Oblong) He-he – da möchten Sie wohl einer Verhandlung beiwohnen?

OBLONG Je eher, desto lieber, ja.

BOLLIGRU Bitte – von mir aus gleich, bitte sehr.

*Er holt eine Trillerpfeife aus der Tasche. Pfeift.
Auftritt Bauern, mehr oder weniger zerlumpt, und zwei uniformierte Wachen, die eine Bank mitbringen und niederstellen.*

Bereit, Schwarzherz, mein Freund?

SCHWARZHERZ Bereit.

Bolligru und Schwarzherz setzen sich.

BOLLIGRU Dann passen Sie mal gut auf, Oblong. (*An die Versammelten*) Das Gericht ist eröffnet.

OBLONG Aber – haben Sie denn keinen Gerichtssaal?

BOLLIGRU Doch, doch, doch, natürlich haben wir einen Gerichtssaal. Den brauche ich nur augenblicklich als Kegelbahn.

OBLONG Aha. (*Setzt sich ebenfalls*)

BOLLIGRU Halt! Was tun Sie denn da?

OBLONG Ich nehme Platz auf der Richterbank, Baron.

BOLLIGRU Und wer hat Ihnen das erlaubt?

OBLONG Es ist meine Pflicht, auf der Richterbank Platz zu nehmen – mein Königlicher Auftrag.

BOLLIGRU Na, da – (*Fängt sich*) Schön, bitte sehr – wir haben nichts dagegen, wie, Schwarzherz?

SCHWARZHERZ Nein?

BOLLIGRU Nein. Wir sind treue Untertanen des Königs, Schwarzherz und ich. Nehmen Sie das zur Kenntnis, Oblong. Also, los – erster Fall!

Die Wachen ergreifen einen winzigkleinen Bauern.

WACHE 1 Erster Fall.

BAUER Hier, Euer Gnaden.

WACHE 2 Erster Fall zur Stelle, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Wie lautet die Anklage?

WACHE 2 Am letzten vorigen Monats, Euer Gnaden, wurde beobachtet, wie der Angeklagte um die Vesperzeit ein Pferd daran hindern wollte, zwei Reihen junger Buschbohnen in seinem Garten abzufressen.

BOLLIGRU Oh. Aha. Aber, wozu sollte er seine Bohnen von einem Pferd abfressen lassen?

WACHE 1 (*leicht entsetzt*) Es war Ihr Pferd, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Was!? Mein Pferd!? Schuldig. Sieben Tage Gefängnis bei Brot und Wasser.

OBLONG Wieso schuldig. Nicht schuldig!

BOLLIGRU Ihr Spruch, Edelmann Schwarzherz?

SCHWARZHERZ Schuldig. Eindeutig schuldig.

BOLLIGRU Zwei gegen einen. Sieben Tage bei Brot und Wasser. Ach, und da fällt mir ein – Angeklagter, du bist doch der mit dem Erdbeerbeet?

BAUER Ich – ich hab 'n paar Erdbeerpflanzen im Beet, ja, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Siehst du. Und: eine Buße in Höhe von drei Korb Erdbeeren. Im Schloß abzuliefern – aber am Hintereingang gefälligst – wenn du deinen Strafe abgessen hast. Weiter, nächster Fall.

WACHE 2 Zur Stelle, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Du?

WACHE 2 Ja, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Ist das nicht einer von deinen Leuten, Schwarzherz?

SCHWARZHERZ (*setzt sich ein Monokel ins Auge*) Richtig. Mein Ober-Treiber.

BOLLIGRU Unverschämtheit! Wer erdreistet sich, diesen Mann vor Gericht zu bringen?

BÜRGERMEISTER (*ängstlich, aber entschieden*) Ich, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Du, Bürgermeister? Jetzt brat mir einer 'nen Storch!

BÜRGERMEISTER Wenn Euer Gnaden es für respektlos halten, werde ich natürlich...

BOLLIGRU (*hält feierlich die Hand hoch*) Wir sitzen zu Gericht, Bürgermeister. Der Fall ist vorgebracht, jetzt wird er auch verhandelt. Laß deine Lügengeschichte hören.

BÜRGERMEISTER Gestern morgen, Euer Gnaden, da stand ich in meinem Zuckerwerkladen, und dieser junge Bursche da, der kam die Hauptstraße rauf mit seinen Kötern –

SCHWARZHERZ Meute. Mit der Meute, heißt das.

BÜRGERMEISTER Mit der Meute. Jawohl. Danke. (*Räuspert sich, fährt fort*) Ja, und spaziert mit der ganzen Meute rein in meinen Laden, und holt sich das große Glas Baumkuchenspitzen Extrafein aus der Auslage und verfüttert ganze zwei Kilo an die – Meute.

SCHWARZHERZ (*seine Stirn entwölkt sich*) Ach so. Na, Gottseidank, Baumkuchenspitzen schaden nicht. Jagdhunde vertragen Baumkuchenspitzen. Ihre Leibspeise sogar. Bekannt.

BÜRGERMEISTER (*verdrossen*) Schön und gut, Herr Edelmann, wenn Sie sich's leisten können, Ihre Meute mit Baumkuchenspitzen Extrafein zu drei Shilling das Fünftel zu füttern – schön und gut. Aber was ich mir erlauben wollte zu sagen – meinen Sie, der Mann hätte auch nur 'nen Penny bezahlt? Nein, hat er nicht. (*Schriill*) Er zahlt nie!

BOLLIGRU (*schwach vor Entsetzen*) Schwarzherz, ich glaube, ich komme nicht mehr mit. Meint er, dein Mann hätte bezahlen sollen für das Zeug?

SCHWARZHERZ Meinst du das, Bürgermeister?

BÜRGERMEISTER Jawohl, Herr Edelmann.

SCHWARZHERZ Geizknochen!

BOLLIGRU Mir schlägt's die Sprache. Schwarzherz – den Fall überlasse ich dir.

SCHWARZHERZ Die Eröffnung des Verfahrens wird abgelehnt.

BOLLIGRU (*blickt Schwarzherz verständnislos an*) Keine Strafe? – In meinen Augen, Bürgermeister, ist die Sache außerordentlich ernst. Aber wenn Edelmann Schwarzherz Gnade vor Recht ergehen lassen will, und in Anbetracht deiner bisher unbescholtenen Führung, wollen wir dich mit einer Mahnung davonkommen lassen. – Nächster Fall!

OBLONG Aber das ist ja unglaublich!

BOLLIGRU (*nickt, demütig*) Ganz Ihrer Ansicht, Oblong. Ich sag's offen: Ich bin zu weichherzig. Ich bin kein guter Richter. (*Leutselig*) Nächster Fall? Ah, du mal wieder, mein lieber Hoppelpopp. Hast du das Geld dabei?

OBIDIAH Nein, Euer Gnaden... (*Er kniet*) Erbarmen...

OBLONG Darf ich fragen, worum es hier geht?

BOLLIGRU Wie? Ach so, ja. Also es geht um folgendes. Vor zehn Monaten ungefähr hat dieser Mann, Obidia Hoppelpopp, vorsätzlich und böswillig einen halben Ziegelstein in eines meiner Gewächshäuser geworfen –

OBIDIAH Nein, Euer Gnaden, Verzeihung, Euer Gnaden, ich habe es nicht getan, wirklich – ich habe es nicht getan.

BOLLIGRU Da sehen Sie's, Oblong, was für ein Kerl das ist: bockig wie ein... ein Bock. Gibt's immer noch nicht zu. Er hat einen Stein in mein Gewächshaus geworfen. Und ich? Ich habe ihn großzügig zu nur zehn Shilling Strafe verurteilt. Zu lumpigen zehn Shilling. Die mildeste Strafe.

OBLONG Womit verdienen Sie Ihr Geld, Obidia?

OBIDIAH Ich bin Eiermaler, Exzellenz. Ich kaufe harte Eier auf dem Markt, Exzellenz, mit Mustern draufgemalt und lustigen Gesichtern und so was, in bunt.

BOLLIGRU Ein höchst einträglicher Beruf, wie Sie vermutlich wissen.

OBLONG Haben Sie Ihre Strafe bezahlt?

OBIDIAH Nein, Exzellenz, ich konnt's nicht.

OBLONG Warum nicht?

BOLLIGRU Das ist eine komische Geschichte, Oblong – eine sehr komische... Er hatte seine Eier alle fertig, aber in der Nacht vor dem Markttag brach irgendein Strolch bei ihm ein und schlug sie allesamt kaputt. Stimmt's Hoppelpopp?

OBIDIAH (*flüstert*) Ja, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Tja. (*Zu Oblong*) So kam es, daß er die Strafe nicht bezahlen konnte. Aber mir widerstrebt es, hart zu verfahren mit ihm – die Hoppelpopps leben seit Generationen auf ihrem Grund und Boden... ein hübsches kleines Haus hat unser Freund... im Garten sogar einen Weiher, stimmt's Hoppelpopp?

OBIDIAH Ja, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Jawohl... (*Energisch*) Also was habe ich getan – ich habe zehn Shilling draufgeschlagen auf seine Strafe, und basta. Nichts weiter. (*Er lächelt selbstzufrieden und sieht Oblong beifallerwartend an.*)

OBLONG Sodaß er Ihnen dann zwanzig Shilling schuldete?

BOLLIGRU (*rechnet*) Eh – zehn Shilling und zehn Shilling – macht zwanzig. Richtig. Zwanzig Shilling.

OBLONG Und dann?

BOLLIGRU Tja, die Geschichte ist wirklich s e h r komisch. Genau das gleiche passierte vor dem nächsten Markttag.

OBLONG Er konnte also wieder nicht zahlen?

BOLLIGRU Wieder nicht.

OBLONG Und Sie schlagen wieder zehn Shilling drauf?

BOLLIGRU Zwanzig und zehn – macht dreißig, ja.

OBLONG Und dasselbe wiederholte sich?

BOLLIGRU Sie sagen es. Dasselbe wiederholte sich.

OBLONG Und seither wiederholt es sich immer wieder?

BOLLIGRU Immer wieder. Bravo, mein Lieber. Sie begreifen ungemein schnell.

OBLONG Und wer ist dieser geheimnisvolle Strolch, der immer wieder in der Nacht vor dem Markttag bei Obidiah Hoppelpopp einbricht und ihm die Eier zerschlägt, sodaß er seine Strafe nicht bezahlen kann?

BOLLIGRU Keine Ahnung. Weißt du's, Hoppelpopp?

OBODIAH (*nach kurzem Zögern*) Nein, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Also: Wir waren bei neunzig angelangt, das letzte Mal, dann sind es heute neunzig und zehn – macht hundert. Hübsche runde Zahl. Hundert Shilling, Hoppelpopp. Wann ist wieder Markt? Ah, morgen früh, ja? Dann halten wir morgen nachmittag eine Extra-Sitzung für dich ab. Sieh zu, daß du gute Geschäfte machst morgen früh auf dem Markt.

OBIDIAH *(flüstert)* Ja, Euer Gnaden.

BOLLIGRU So ist's brav, Hoppelpopp. Du weißt, es würde mir das Herz brechen, wenn ich meine Pflicht tun müßte.

Er gibt Schwarzherz einen Rippenstoß und lacht, aber Schwarzherz starrt ihn nur unbewegt an.

(Bolligru, wieder ernst, wendet sich seufzend an Oblong.) Verlorene Liebesmüh – zu lange Leitung. – War das der letzte Fall?

WACHE 1 Der letzte Fall, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Sitzung beendet.

Schwarzherz und er stehen auf, nach ihnen Oblong.

Schluß. Schert euch davon.

*Alles eilt davon, die Wachen mitsamt der Bank.
Schwarzherz, Bolligru und Oblong bleiben stehen, Bolligru holt eine Zigarre aus der Tasche, zündet sie an.*

BOLLIGRU *(annmaßend)* Na, alles klar?

OBLONG Vollkommen.

BOLLIGRU *(nickt wohlwollend)* Was ich gesagt habe – für S i e gibt's nichts zu tun bei uns, Oblong. Ziehen Sie nur wieder ab.

OBLONG Baron Bolligru – Edelmann Schwarzherz – ich wünsche einen guten Tag.

BOLLIGRU Oblong –

Oblong wendet sich um. Bolligru geht mit drohend erhobenem Zeigefinger auf ihn zu.

Mit Fahrenden Rittern mache ich kurzen Prozeß.

OBLONG Ich mit gewissen Baronen auch. Leben Sie wohl. *(Oblong ab)*

Bolligru sieht ihm nachdenklich nach, geht dann zu Schwarzherz zurück, der ausdruckslos über die Köpfe des Publikums hinweg ins Leere starrt und an einer seiner Bartspitzen suckelt.

BOLLIGRU Zigarre?

SCHWARZHERZ Mm? Ah, Danke.

BOLLIGRU (*gibt ihm Feuer*) Der Bursche wird uns einiges zu schaffen machen, Schwarzherz.

SCHWARZHERZ Der kleine Dicke?

BOLLIGRU Der kleinen Dicke, ja. Und soll ich dir was sagen?

Er nimmt Schwarzherz am Ellenbogen; sie gehen zigarrenrauchend die Front der Bühne auf und ab.

Er hält sich für einen großen Kämpen, der Kleine.

SCHWARZHERZ (*interessiert*) Ach?

BOLLIGRU Unter anderem, ja. Hast du nicht bemerkt, wie er dich immer wieder gemustert hat?

SCHWARZHERZ Nein.

BOLLIGRU Ach.

SCHWARZHERZ (*beunruhigt*) Wie denn?

BOLLIGRU Na – als ob er dich für eine Flasche hielte.

SCHWARZHERZ Für was?

BOLLIGRU Für eine leere Büchse, für einen alten Eimer – für einen, der umfällt beim ersten Streich.

SCHWARZHERZ Nein!

BOLLIGRU Doch, ja. Ich hab mich noch gewundert, daß dir der Kragen nicht geplatzt ist. "Wie bringt es der Schwarzherz nur fertig, so ruhig zu bleiben?", habe ich mich dauernd gefragt. Ich meine – das kann ein Edelmann nicht hinnehmen.

SCHWARZHERZ Den schlag ich kurz und klein. (*Will abgehen*)

BOLLIGRU Halt, Schwarzherz.

Schwarzherz wendet sich um. Bolligru winkt ihn wieder heran.

Nicht so stürmisch. Vorsicht.

SCHWARZHERZ Eh?

BOLLIGRU Der kleine Fettmops mit seinem Purpurnhang ist Königlich Fahrender Ritter.

SCHWARZHERZ Meinst du vielleicht, ich habe Angst vor einem –

BOLLIGRU Nein, nein, nein – natürlich nicht. Aber... bei Hof nähme man's dir womöglich übel. Und uns liegt ja nicht unbedingt an einer – einer Königlichen Untersuchungskommission, oder? Wir wollen ja nicht, daß hier Scharen von Königlich Fahrenden Rittern ihre Nasen in unsere Geschäfte stecken, nicht wahr?

SCHWARZHERZ (*ernüchtert*) Wir lassen ihn besser in Ruhe, ja?

BOLLIGRU H-mm – will ich nicht sagen. Du bist doch ein Edelmann.

SCHWARZHERZ (*lacht*) Was denn sonst?

BOLLIGRU Eben. Und als Edelmann kannst du mit Fug und Recht Genugtuung verlangen. Nur mußt du die geziemende Form beachten.

SCHWARZHERZ (*blickt unsicher um sich, kommt näher*) Was ist – die geziemende Form?

BOLLIGRU Oh. Na – zuerst einmal mußt du ihm den Handschuh hinwerfen.

SCHARZHERZ (*betrachtet nachdenklich seinen Handschuh*) Meinen Handschuh.

BOLLIGRU Richtig. Vor die Füße. Das ist die Herausforderung. Wenn er den Handschuh dann aufhebt –

SCHWARZHERZ Ja – ?

BOLLIGRU – kannst du ihn verdreschen.

SCHWARZHERZ (*grinst*) Ja.

BOLLIGRU Wenn er ihn allerdings nicht aufhebt –

SCHARZHERZ Ja?

BOLLIGRU – dann mußt du ihn beleidigen. Und wenn er sich dann immer noch nicht mit dir schlagen will –

SCHWARZHERZ Dann – ?

BOLLIGRU – dann kann man nichts machen.

SCHWARZHERZ Und was kauf ich mir davon?

BOLLIGRU Schwarzherz – du mußt ihn vor Zeugen beleidigen, verstehst du. Der Bursche ist Fahrender Ritter, – das heißt, er spielt sich als auf als kühner Streiter für die Armen. Wenn er sich aber beleidigen läßt und keinen Finger rührt...

SCHWARZHERZ Oh...

BOLLIGRU Dann werden seinen armen Geplagten die Augen aufgehen, was für einen kühnen Streiter sie an ihm haben. Kapiert?

SCHWARZHERZ (*brummt*) Und wo bleibt meine Genugtuung?

BOLLIGRU Aber Schwarzherz, Schwarzherz! Noch mehr Genugtuung?

SCHWARZHERZ Naja. Wie? Also nochmal: Handschuh werfen, beleidigen, für die Armen aufspielen, Genugtuung...

BOLLIGRU (*sieht Schwarzherz mißtrauisch an*) Komm mit aufs Schloß, Schwarzherz. Ich schreibe es dir auf.

SCHWARZHERZ Ja – ja, das ist besser.

*Sie wenden sich zum Abgehen.
Auftritt Erzähler. Er hat Mühe mit einigen Kirchenruinen, die er heranschleift.*

BOLLIGRU 'n Abend.

ERZÄHLER Guten Abend, Baron Bolligru.

BOLLIGRU Was schleppen Sie denn da?

ERZÄHLER Die Ruinen der Bolligru-Kirche. Die brauchen wir für die nächste Szene.

BOLLIGRU Die Ruinen der Kirche, Schwarzherz. Dacht mir schon, die kenn ich doch.

ERZÄHLER (*pausiert in seinen Bemühungen, atemlos*) Ob der Edelmann mir vielleicht...

SCHWARZHERZ Ich bin doch kein Bauer.

BOLLIGRU Richtig. Holen Sie sich 'nen Bauer, wenn Sie jemanden brauchen.

Schwarzherz und Bolligru ab.

ERZÄHLER (*ruft*) Ritter Oblong!

Auftritt Oblong

Ob Sie mir wohl – ?

OBLONG Aber natürlich.

Sie schleppen zu zweit die Kirchenruinen auf ihren Platz.

Die Ruinen der Kirche?

ERZÄHLER Ja, wir brauchen sie für die nächste Szene.

OBLONG Mmm – hübsch. Sehr hübsch muß die einmal gewesen sein. Ja, Punkt Eins meines Auftrags wird mir viel Freude bereiten. (*Eifrig*) Nur brauche ich jetzt noch ein paar Helfer.

ERZÄHLER Die Armen von Bolligru vielleicht?

OBLONG Gute Idee.

Erzähler wendet sich ans Publikum.

ERZÄHLER Als die armen Leute der Insel hörten, daß Ritter Oblong gekommen sei, um ihnen zu helfen, kamen sie in Scharen herbei.

Auftritt: Bauern, Volk, Bürgermeister.

OBLONG (*eine Ansprache*) Meine Armen und Geplagten von Bolligru! Bürgermeister! Der Herzog hat mich hierher gesandt, um euch beizustehen. Dazu brauche ich eure Hilfe.

Etwas unschlüssige Zustimmung von Seiten der Bauern.

BAUERN Warum nicht –
Können ja mal –
Kommt drauf an, was er will –

OBLONG Was ich zuallererst brauche, sind Auskünfte. Wer ist dieser Edelmann Schwarzherz? (*Er notiert die Antworten.*)

BAUER 1 Ein harter Fall, Exzellenz.

OBLONG Ja?

BAUER 2 Haben Sie seine schwarze Rüstung gesehen?

OBLONG Ja.

BAUER 2 Die legt er nie ab.

BAUER 3 Er schläft sogar in seiner Rüstung.

OBLONG (*notiert jedes Wort, nickt ernst*) Aha – aha. Und... der Drache?

*Beim Wort Drache stieben die Bauern entsetzt auseinander. Halten inne.
Kehren zurück*

BAUER 1 Dem kommen Sie lieber nicht zu nah.

BAUER 2 Der verdrückt Sie, Exzellenz. Wie unsereiner 'ne Himbeere verdrückt.

BAUER 3 Vor dem hat sogar der Baron Angst.

OBLONG Besteht nicht irgendein Abkommen zwischen dem Baron und dem Drachen?

BAUER 4 Ganz recht, Exzellenz. Sie haben sich die Insel geteilt. Auf der einen Hälfte herrscht der Baron und schindet die Bauern, auf der anderen darf der Drache das Land plündern und Feuer speien. Das ist das Abkommen. Aber er fürchtet sich trotzdem vorm Drachen, der Baron.

OBLONG Schlimm, schlimm. Schlimmer noch, als ich dachte. (*Schließt sein Notizbuch*) Nun denn, zur Sache. Mein Auftrag Nummer Eins ist der Wiederaufbau der Kirche. Wollt ihr mir helfen?

BAUER 1 Das wird der Baron nicht gern sehen.

BAUER 2 Mit Kirchen hat er's gar nicht.

BAUER 3 Und wo er sie doch selber abgerissen hat, gefällt es ihm bestimmt nicht, wenn sie wieder aufgebaut wird.

OBLONG Wenn wir nur danach fragen, was dem Baron gefällt und was nicht, kommen wir keinen Schritt weiter, meine Freunde.

Betretenes Schweigen.

Vergeßt nicht – ihr steht unter dem Schutz des Herzogs!

BAUER 5 Nichts für ungut, Exzellenz, aber der Herzog sitzt weit vom Schuß. Wir haben ihn noch nie zu sehen bekommen.

OBLONG Jaja... (*Er überlegt, klettert schließlich auf die Ruine, hält dann eine zündende Ansprache.*) Freunde, hört mich an... Es gab eine Zeit, da war die Tapferkeit, die Unerschrockenheit und die Standhaftigkeit der Bauern dieser Insel sprichwörtlich! Stolz erhobenen Hauptes pflügten sie in Friedenszeiten ihre Äcker –

Die Bauern recken sich.

– und wenn es Krieg gab –

Sie nehmen kriegerische Haltung ein.

– dann waren sie es, die mit ihrem flatterndem Banner, mit der Goldenen Kröte von Bolligru, vorstießen ins wildeste Getümmel – ein Schrecken sogar für die Tapfersten unter den Tapferen fremder Heere...

BAUERN (*mitgerissen*) Hurra!

OBLONG Das waren eure Väter! Seid ihr nicht ihre Söhne?

BAUERN Hurra!

OBLONG Nun denn – bauen wir die Kirche wieder auf?

BAUERN Hurra! Ja! Hurra!

OBLONG Also – *(Mit dramatischer Geste)* Schafft Baumaterial heran!

BAUERN Hurra! Baumaterial! Hurra! *(Die Bauern eilen alle enthusiastisch ab.)*

BÜRGERMEISTER Beneidenswert, diese Redegabe.

OBLONG *(bescheiden)* Ach, wissen Sie, wir werden ausgebildet. Aber – wie steht es mit Ihnen? Machen Sie nicht mit?

BÜRGERMEISTER Tja, ich – ich befinde mich da in einer etwas heiklen Lage, Ritter Oblong.

OBLONG Verstehe.

BÜRGERMEISTER Wenn ich irgendetwas beitragen kann, was sich mit meinem Amt verträgt...

OBLONG Verstehe.

BÜRGERMEISTER Ich kann mich nur schlecht beteiligen an – an einem öffentlichen Aufstand, nicht wahr?

OBLONG Sie sind in einer heiklen Lage.

BÜRGERMEISTER Ich danke Ihnen. Eh – *(Er kommt verstohlen näher.)* – aber – eh – ganz unter uns: Sie haben ihn durchschaut – diesen Schwarzherz, meine ich. Und im Vertrauen – *(Er sieht sich verstohlen um.)* – ein Edelmann ist er nicht.

OBLONG Nein?

BÜRGERMEISTER Auch wenn sein Schnurrbart noch so lang ist. Sein Vater – *(Sieht sich wieder nach allen Richtungen um)* – war Stallknecht beim alten Lord Bolligru.

OBLONG Ach?

BÜRGERMEISTER O ja, ich habe ihn noch gekannt. Ich bin ja in die Schule gegangen mit unserem sogenannten Edelmann. Schon damals, Ritter Oblong, schon damals – ein Angeber wie er im Buch steht. Und dabei immer der Letzte in der Klasse. Schwer von Begriff, sehr schwer...

Er bricht ab beim Geräusch der mit beladenen Schubkarren, mit einer Leiter und mit Teilen der Kirche wieder herankommenden Bauern.

BAUER 1 *(keuchend)* Da! Hurra!

BAUER 2 *(keuchend)* Hurra!

OBLONG Prächtig. *(Inspiziert den Inhalt des Schubkarrens)* Mörtel und Kelle.
Ausgezeichnet. *(Nimmt einen Griff des Schubkarrens)* Also dann, ans Werk,
Männer! Für eure Freiheit!

*Er kommt schwungvoll, zu neuer Rede bereit, mit dem Schubkarren nach
vorn, hält aber augenblicklich inne:
Auftritt Schwarzherz.
Gleichzeitig – getrennt – Auftritt Erzähler, der ernsten Gesichts die Szene
verfolgt.*

OBLONG Gott zum Gruß, Edelmann Schwarzherz.

SCHWARZHERZ Bah!

*Er geht durch die zurückweichenden Bauern anmaßend auf Oblong zu
und wirft ihm seinen Handschuh vor die Füße.*

OBLONG Sie haben Ihren Handschuh verloren.

SCHWARZHERZ Fehdehandschuh. Vor die Füße geworfen. Weiß doch jeder, was
das bedeutet.

OBLONG Sie möchten, daß ich mich mit Ihnen auf einen Zweikampf einlasse?

SCHWARZHERZ Jawohl.

OBLONG Den Gefallen kann ich Ihnen nicht tun.

SCHWARZHERZ Dann – *(Große Anstrengung, sich an die Instruktionen zu
erinnern)* – dann werde ich Sie beleidigen!

OBLONG Schön, nur bitte schnell. Ich habe viel zu tun und es wird bald dunkel.

SCHWARZHERZ *(vergewissert sich auf einem verschmierten Zettel)* Oblong, Sie
sind ein – ein – eh...

*Lesen ist nicht leicht.
Oblong wirft einen Blick auf den Zettel.*

OBLONG Halunke.

SCHWARZHERZ Was? Ja. Ein Halunke! Und ein... mmm...

OBLONG Feigling.

SCHWARZHERZ Richtig. Ein Halunke und ein Feigling! Und Sie sind – Sie sind ein Königlich Fahrender Fettmops! Das stammt von mir selbst! Und wenn Sie sich noch immer nicht schlagen wollen –

OBLONG Nein, will ich nicht.

SCHWARZHERZ *(in die Enge getrieben; sieht wieder auf seinem Zettel nach, dann strahlend – auswendig gelernt)* Na, dann gehen Ihren armseligen Freunden ja wohl die Augen auf, was für einen kühnen Streiter sie an Ihnen haben! *(Zu Bauer 5)* Du da!

BAUER 5 *(kommt heran, demütig)* Ja, Herr Edelmann?

SCHWARZHERZ Heb meinen Handschuh auf.

BAUER 5 Ja, Her Edelmann. *(Hebt den Handschuh auf)*

Hinter Oblong stellen die Bauern Teile der Kirche auf.

SCHWARZHERZ *(im Abgehen, zu Oblong)* Und dir, Fettmops, wünsche ich gute Nacht. *(Schwarzherz ab)*

OBLONG *(sieht ihm nach)* Dummer Kerl! Na dann – *(Wendet sich um, bemerkt, daß die Bauern abgehen)* He, was ist los? Halt!

Bauer 5 kommt im Abgehen an ihm vorbei.

Mein Freund –

BAUER 5 Tut mir leid, Exzellenz. Aber wenn S i e Angst haben, haben wir auch Angst. *(Bauer 5 ab)*

OBLONG *(zum Bürgermeister)* Ich habe doch keine Angst vor diesem Schwarzherz.

BÜRGERMEISTER Nein, nein – sicher nicht.

OBLONG Ich bin nur gegen jeden Zweikampf. Aus Prinzip.

BÜRGERMEISTER Da kann ich Ihnen nur beistimmen, Ritter Oblong, nur beistimmen. *(Aber auch er zieht sich bereits zurück.)*

OBLONG Tja, nun müssen wir beide eben sehen, wie weit wir kommen, Bürgermeister. *(Er versucht, ein großes Stück Kirche zu bewegen.)* Wären Sie so gut – ?

BÜRGERMEISTER Ach, Sir, ich muß in meinen Laden zurück. Entschuldigen Sie vielmals, Ritter Oblong, aber ich muß zurück. *(Und der Bürgermeister geht ab.)*

OBLONG Himmel, Apfelbaum und Zwirn! *(trotzig)* Ich halte mich ja sonst zurück mit solchen Ausdrücken, aber wirklich: Himmel, Apfelbaum und Zwirn!... Was mache ich denn jetzt?

ERZÄHLER Ich fürchte, das kann ich Ihnen auch nicht sagen.

OBLONG Sie sind aber doch der Erzähler?

ERZÄHLER Ich bin der Erzähler, ja.

OBLONG Also – was geschieht als nächstes in unserer Geschichte?

ERZÄHLER Als nächste geschieht: Sie stehen allein auf weiter Flur, Ritter Oblong.

Der Erzähler geht ab.

OBLONG Unangenehm, sehr unangenehm. *(Er wendet sich an die Zuschauer.)* Was soll ich tun...? Hätte ich mich d o c h schlagen sollen mit diesem Schwarzherz? Was meinen S i e? *(ad lib.-Fortsetzung, bis die Reaktion aus dem Zuschauerraum genügend stark ist)* Dem Burschen eine Lektion verpassen? Schaden könnte es ihm nicht... In meinen jungen Jahren habe ich das Goldene Schwert gewonnen im Landesturnier. Und dreimal hintereinander war ich "Meister aller Schwerter" im Zweikampf: Kurzschwert, Säbel, Vier-Ellen-Schwert! *(Er ereifert sich immer mehr.)* Schließlich hat er mich herausgefordert. Ziemlich eindeutig. Ob ich ihm nachgehe und ihn meinerseits ein bißchen herausfordere. Ha! *(Zieht sein Schwert)* Dir zeig ich's, Bube! Da – und da – dir werd ich – und da – unddaundda – unddaundda... *(Nach entsprechender Reaktion des Publikums richtet er sich hoch auf.)* Nein. Nein. *(Steckt das Schwert wieder in die Scheide)* Ich bin ausgezogen, um ein gutes Beispiel zu geben. Schäm dich was, Oblong. Das tut man nicht. Sich schlagen... Dann muß ich eben allein fertig werden... irgendwie. *(Versucht ein Stück Kirche zu heben)* So geht's nicht, nein... Mal sehen... So auch nicht... Also, ich finde, irgendjemand könnte mir zu Hilfe kommen...

Ohne daß Oblong es bemerkt, tritt Dolphus Dohle auf.

Na ja, dann nicht... *(Probiert wieder)* Nein. Hoffnungslos.

STIMME AUS DEM PUBLIKUM Hinter dir!

OBLONG Was? Ah ja, den kleineren Stein, danke. Probieren wir's. Ans Werk, Oblong... Ei je... Wie soll ich das schaffen... Allein... den vielleicht...?

Und so weiter. Oblong gibt nicht auf, obwohl alles erfolglos ist, bis die Reaktion im Publikum wieder zunimmt. Dann wendet er sich um und sieht Dolphus Dohle.

Ah! Guten Abend.

DOLPHUS Du kannst ja sprechen.

OBLONG Aber ja.

DOLPHUS Die meisten Menschen zwitschern doch nur.

OBLONG Die meisten Menschen sind der Ansicht, daß Vögel nur zwitschern.

DOLPHUS Wie bitte?

OBLONG Mm. Und Tatsache ist, daß die Menschen sprechen. Untereinander.

DOLPHUS Ach was!

OBLONG Warum so voreingenommen? Es gibt nicht nur Vögel auf der Welt, mein lieber Rabe.

DOLPHUS Mein Name ist Dolphus Dohle. Und du heißt Oblong. Du hast mir heute morgen das Leben gerettet.

OBLONG Ach du warst das?

DOLPHUS Krah, krah.

OBLONG Vielleicht hätte er dich sowieso nicht getroffen.

DOLPHUS Der schon, doch doch. Du hast mir das Leben gerettet, und du kannst auf mich zählen.

OBLONG Wobei?

DOLPHUS Bei allem. Und ich hab' Köpfchen.

OBLONG Tatsächlich?

DOLPHUS Krah, krah. Ich bin bekannt als besonders intelligent und gewitzt.

OBLONG Im Augenblick geht es um den Wiederaufbau der Kirche.

DOLPHUS Hm... Mit anderen Worten: Steine schleppen?

OBLONG Ja.

DOLPHUS Mit anderen Worten: Arbeit?

OBLONG Richtig, Dolphus, Arbeit.

DOLPHUS Ach, Oblong – Arbeit liegt mir nicht. Aber – Schwindeln, Stibitzen, Ander-Nase-herumführen – damit kann ich immer dienen.

OBLONG Moment. Hast du "Stibitzen" gesagt?

DOLPHUS Ja. Du weißt doch. *(Geste)*

OBLONG *(ruhig)* Und was – "stibitzt" du?

DOLPHUS Was glitzert und glänzt. Ich hab allerhand im Nest. Möchtest du mal sehen?

OBLONG *(steigt die Leiter hoch)* Ja, Dolphus, das möchte ich.

DOLPHUS Augenblick! Du hast aber nicht vor, meine Sachen zu stehlen?

OBLONG D e i n e , Dolphus? *(Besichtigt das Nest)* Mm. Na – ich habe Schlimmeres befürchtet. Silberpapier, Glasstückchen... Ah – aber die Krawattennadel mit dem Fuchskopf da – die kommt mir recht wertvoll vor?

DOLPHUS Richtig; die stammt auch von Bolligru.

OBLONG *(steigt wieder hinab)* Es kommt nicht darauf an, von wem etwas stammt, Dophus, nicht im mindesten. Stehlen ist unrecht.

DOLPHUS Zwecklos, den Schulmeister zu spielen. Ich hab keinen Nerv für Recht oder Unrecht.

OBLONG Ich weiß – das ist nicht einfach zu unterscheiden für Dohlen. Aber versuch es, sei so gut. Stell dir vor, welchen Eindruck es auf der Insel machen würde, wenn's sich herumspräche, daß ich mit einem Vogel Umgang pflege, der – entschuldige, wenn ich das sage, Dolphus – stiehlt wie ein Rabe.

DOLPHUS Krah, krah.

OBLONG Also: Du stiehlest nicht mehr.

DOLPHUS Ah –

(off: Geräusche)

Ein Mensch! Krah!

OBLONG Versteck dich.

Dolphus klettert in sein Nest.

Oblong, Hand am Griff seines Schwertes, hält Ausschau. Ein Licht nähert sich.

Wer da?

OBIDIAH Nur ich, Exzellenz. Hoppelpopp, der Eiermaler.

OBLONG Ah, Obidiah! Mein armer Freund, es hat mir sehr leid getan, daß ich dir nicht helfen konnte bei der Verhandlung heute morgen.

OBIDIAH Ach, Exzellenz, Sie haben getan was möglich war, und dafür möchte ich mich auch bedanken. Deswegen komme ich.

OBLONG Besteht Hoffnung, daß du die hundert Shilling zahlen kannst?

OBIDIAH Wie soll ich mittelloser Mann zu hundert Shilling kommen, Exzellenz?

OBLONG Wenn ich sie hätte, Obidiah, ich gäbe sie dir. Von Herzen gern. Aber ich habe nichts. Königlich Fahrende Ritter bekommen nicht einmal Taschengeld, weißt du.

OBIDIAH Oh, das weiß ich, Exzellenz. Ich hab auch schon manchmal gedacht, wenn sie nicht gar so kurzgehalten wären, würden sie vielleicht mehr Eindruck machen.

OBLONG Es steht uns nicht zu, Obidiah, das Ritterreglement zu kritisieren.

OBIDIAH Nein, Exzellenz.

OBLONG Siehst du denn gar keine Möglichkeit, ein paar Eier für den Markt morgen vorzubereiten?

OBIDIAH Ach, da bräuchte ich ja Körbe voll, um hundert Shilling zu verdienen. Und außerdem – das Eiermalen ist eine knifflige Arbeit, Exzellenz, sehr knifflig. Auch wenn ich die Eier hätte, ich könnte es niemals schaffen bis morgen früh.

OBLONG Ich glaub's gern, Obidiah.

OBIDIAH Und wenn ich's schaffen könnte, Exzellenz – sie würden sie mir ja doch nur wieder zerschlagen, wie alle anderen.

OBLONG Hast du eine Ahnung, Obidiah, wer bei dir einbricht und deine Eier zerschlägt?

OBIDIAH O ja, Exzellenz. Edelmann Schwarzherz.

OBLONG Edelmann Schwarzherz! Obidiah – weiß du, was du da sagst?

OBIDIAH Ich hab ihn ja selbst dabei gesehen, Exzellenz. Mit eigenen Augen. Aber gegen einen so starken, mächtigen Herrn wie ihn, was kann ich da tun? Sogar Sie, Exzellenz – ich meine, sogar Sie haben ja Bedenken, oder?

OBLONG Jetzt nicht mehr, Obidiah, mein Freund. *(Er geht unruhig auf und ab.)* Jetzt reißt mir die Geduld. *(Er bleibt stehen.)* Und dahinter steckt natürlich Baron Bolligru?

OBIDIAH O ja, Exzellenz. Und dem geht es nicht ums das Geld. Mein kleines Haus ist es – das will er haben. Wenn er die Strafe auf hundertfünfzig Shilling oder so gebracht hat, dann nimmt er sich das Haus – an Zahlungsstatt.

OBLONG Ah. Ich verstehe. Oder vielmehr... eigentlich nicht. Warum will Baron Bolligru dein kleines Haus haben?

OBIDIAH Ach, Exzellenz – weil der Teich dazu gehört. Und im Teich gibt's Forellen.

OBLONG Aaah!

OBIDIAH Ja. 's sind ja fast keine mehr übrig auf der Insel – alle gefischt vom Baron und dem Edelmann. Meine sind ungefähr die letzten. Ach, und ich sag Ihnen, Exzellenz, schönere, lustigere Fische als die haben Sie noch nie gesehen. Ich füttere sie auch – abends und morgens, jeden Tag. Wie's schon mein seliger Vater gehalten hat. Ach, die Forellen – die gehören bei uns zur Familie, wenn ich so sagen darf, ja, Exzellenz.

OBLONG *(mit scharfem Blick auf Obidiah)* Sprichst du mit den Fischen, Obidiah?

OBIDIAH Nichts, Exzellenz, geht mir am Abend über einen friedlichen Schwatz mit meinen Forellen.

OBLONG Dann musst du einen Freund von mir kennenlernen. *(Ruft)* Dolphus! Wärsst du so nett, einmal herunterzukommen? Das ist eingewitzter Vogel, der sich hier auskennt... Dolphus Dohle – Obidiah Hoppelpopp...

DOLPHUS Krah.

OBLONG Du hast gehört von Obidiahs mißlicher Lage, Dolphus?

DOLPHUS Krah.

OBLONG Was hältst du davon?

DOLPHUS Wie viele Eier wären hundert Shilling?

OBIDIAH Zweihundertsiebenundsiebzig.

OBLONG Die müßten wir aber vor morgen früh noch bemalen.

DOLPHUS Das wäre das wenigste. Mit Pinsel und Farbe bin ich groß.

OBLONG Tatsächlich? Tz, tz, so begabt und benimmt sich so schlecht...

DOLPHUS Der Haken ist nur: Woher nehmen und nicht stehlen – die Eier?

OBLONG Da haben wir's.

DOLPHUS *(plötzlich zu Obidiah)* Hühnereier?

OBIDIAH Ja.

OBLONG Keine Möweneier? Oder Kiebitz-, Fasanen-, Reiher-Eier?

OBIDIAH Ach, das sind Delikatessen, wenn man die kriegen kann.

DOLPHUS Ich kann.

OBIDIAH Du kannst.

OBLONG Er kann...

OBIDIAH Zweihundertsiebenundsiebzig Stück?

DOLPHUS Kein Problem. Zwei aus jedem Nest. Können ja nicht zählen, die meisten.

OBLONG Dolphus – das kommt nicht in Frage, daß du die Eier deiner Freunde s t i e h l s t . Nein, leider, Obidiah. Auch nicht dir zuliebe.

DOLPHUS Ich krieg sie geschenkt, Obby.

OBLONG Meinst du?

DOLPHUS Wenn ich bitte – klar.

OBLONG Das wäre doch prächtig... Obidiah! Mut! Siehst du Hoffnung?

OBIDIAH Oh, ja, Exzellenz.

OBLONG Dann geh und hole Farben und Pinsel – und wir sammeln die Eier. (*Zu Dolphus*) Wann können wir anfangen?

DOLPHUS Sobald der Mond aufgeht.

OBLONG Oh.

Auftritt Erzähler

Ah. Könnten Sie bitte den Mond aufgehen lassen?

Ein weißer Mond geht auf. Helles Mondlicht.

Vielen Dank. Danke. Also, Freunde. Ans Werk.

Obidiah ab nach links.

Oblong und Dohle ab nach rechts

ERZÄHLER Die halbe Nacht ziehen sie quer über die Insel, von einem Nest zum andern.

Pause

Überall haben sie Glück.

Pause

Manche Vögel geben die Eier Dolphus Dohle zuliebe, andere weil ihnen Ritter Oblong so gut gefällt, die meisten aber, weil sie nur zu gern dazu beitragen wollen, dem Baron eins auszuwischen. Den können sie alle nicht ausstehen.

Hier bekommen unsere Freunde ein Ei – da zwei – hier und da sogar ein halbes Dutzend, und um ein Uhr nachts haben sie tatsächlich –

Auftritt Obidiah mit Malwerkzeug, Oblong und Dolphus mit Körben voller Eier.

OBLONG Zweihundertsiebenundsiebzig Stück! Dolphus, mir fehlen die Worte, dir meine Bewunderung auszudrücken für deine Tüchtigkeit und für die Achtung, die du bei den Vögeln genießt.

DOLPHUS Krah.

OBLONG Und jetzt ans Werk, Obidiah – wir sind zu deinen Diensten. Erst müssen wir sie hartkochen, nehme ich an?

OBIDIAH Ah nein, Exzellenz. Aber ich sag ja immer, unser Beruf, der will verstanden sein. Erst wird gemalt, dann wird das Ei "gebrauchsfertig" gemacht, wie wir das nennen – nämlich, die draufgemalte Farbe fixiert. Man nennt das nicht Kochen bei uns, sondern Fixieren.

OBLONG Wie interessant.

OBIDIAH O ja. Ich habe auch meine alten Bücher mit den Vorlagen mitgebracht.

Oblong und Dolphus besichtigen ein Buch.

OBLONG Mm. Komplizierte Muster.

OBIDIAH Hier – *(Er reicht ihm ein zweites Buch.)* – haben Sie einfachere – das ist das Buch für Anfänger und Lehrlinge.

OBLONG Ah ja, schon besser.

DOLPHUS Pah. – *(Er nimmt ein drittes Buch.)*

OBLONG Na los, fangen wir an.

Alle drei setzten sich, nehmen jeder ein Ei zu Hand, tauchen Pinsel ein, beginnen zu malen.

ERZÄHLER Und so fangen sie an. Jeder tut sein Bestes. Obidiah Hoppelpopp malt wie gewöhnlich ein Anzahl sehr kunstvoller Eier, Dolphus Dohle verziert einen kleinen Posten mit höchst einfallsreichen Dekorationen, und Ritter Oblong pinselt Unmengen von... na ja – etwas biedereren Mustern; manche Eier malt er auch nur einfach blau an, ganz blau. Aber bei Untergang des Mondes, beim ersten Schimmer der Dämmerung –

*Der Mond geht unter. Morgendämmerung.
Ritter Oblong dreht einen Korb um und zeigt dem Publikum die bemalten Eier.*

OBLONG Geschafft!

OBIDIAH Ich danke Ihnen – ich danke Ihnen.

DOLPUS Krah – müde.

OBLONG Mir fallen auch schon die Augen zu. Aber nutzt nichts. Jetzt müssen wir sie noch – noch – fixieren, wie?

OBIDIAH (*setzt sich bequemer*) Ah – das ist etwas, was ein guter Eiermaler nie tut, Exzellenz – Pinsel weg und gleich Fixieren. Da ist die Hand noch zu angespannt und verkrampft, der Kopf noch zu beschäftigt. O nein – wie viele Dutzende Eier habe ich schon platzen sehen, weil die Gesellen sich nicht erst ein Viertelstündchen aufs Ohr legen wollten.

OBLONG (*horcht auf*) Ein Viertelstündchen aufs Ohr legen? Hätten wir Zeit?

Dolphus schläft bereits.

OBIDIAH Reichlich Zeit, Exzellenz. Der Markt fängt erst um zehn Uhr an. Wenn wir die Eier um neun zu mir runterbringen, und dann gleich vom Fixieren zum Markt, laufen wir auch weniger Gefahr, Edelmann Schwarzherz zu begegnen.

OBLONG Richtig, richtig. (*Legt sich nieder*) Obwohl ich gestehen muß, daß ich nicht ungern die Klinge kreuzen würde mit diesem Herrn... Bei berechtigtem Anlaß, natürlich... Wenn man ihn ertappen könnte auf frischer Tat...? Was meinst du, Obidiah...?

Aber Obidiah ist auch schon eingeschlafen. Jetzt schläft Oblong seinerseits ein – Hände auf dem Bauch gefaltet.

ERZÄHLER Edelmann Schwarzherz, weil er in voller Rüstung zu Bett geht, schläft immer nur kurz. Heute, da noch dazu eine lockere Niete seine Ruhe störte, ist er besonders früh schon auf den Beinen. Er macht mit seinem Lieblings-Bluthund einen Spaziergang.

Auftritt Schwarzherz; er überquert die Bühne; ihm voraus ein Papp-Bluthund auf Rädern. Fast schon auf der anderen Seite, dreht er sich plötzlich um und läßt den Hund los, der in die Kulisse absaust. Schwarzherz geht auf Zehenspitzen zu den Schläfern und inspiziert sie. Er bemerkt die Eier, dreht sich verstohlen nach allen Seiten um, zieht sein Schwert, erhebt es mit beiden Händen, will eben mit der flachen Klinge zuschlagen, da –

OBLONG (*noch ausgestreckt, öffnet die Augen*) Guten Morgen, Edelmann.

Schwarzherz hält ein. Oblong erhebt sich.

Was haben Sie denn vor?

SCHWARZHERZ Was soll ich denn vorhaben?

OBLONG Obidiahs Eier zu zerschlagen, scheint mir.

SCHWARZHERZ Richtig.

OBLONG Und nicht das erste Mal, glaube ich.

SCHWARZHERZ Richtig. Aus dem Weg, Fettmops.

Er schiebt Oblong zur Seite.

OBLONG (*widersetzt sich*) Einen Augenblick. Sie haben sich gestern erlaubt, mich zu beleidigen. Halunke, Feigling waren die Worte, glaube ich.

SCHWARZHERZ Ganz richtig. Halunke und Feigling. Ich weiß es noch.

OBLONG Schwarzherz – ich bin nach reiflicher Überlegung zu dem Schluß gekommen, daß Sie ein gemeiner Strolch sind, und ganz und gar kein Edelmann.

SCHWARZHERZ Was?!

OBLONG Jawohl. (*Er hält Schwarzherz die Hand vor die Nase und schnippt mit den Fingern.*)

SCHWARZHERZ Aaah!

Schwarzherz führt einen enormen Streich gegen Oblong, der aber behend über das Schwert hinweghüpft.

OBLONG Kein schlechter Streich. Aber jetzt bin ich an der Reihe. Achtung!

Oblong zieht sein Schwert; sie fechten. Schwarzherz' Schläge sind gewaltig, aber plump. Oblong ficht in Leichtgewichtstil: Mit großer Behendigkeit, dafür sind seine Schläge nicht so wuchtig.

Auftritt Erzähler.

Er sieht ruhig dem Kampf zu.

Durch Lautsprecher verstärkt das Sirren von Schwarzherz' Klinge, das fröhliche Ding-Dong von Oblongs Kurz-Schwert, der keuchende Atem der Kämpfer.

Oblong wird nach rückwärts in die Kulisse gedrängt; Obidiah folgt, Dolphus versteckt sich mit dem Eierkorb hinter der Kirche. Schwarzherz kommt zurück.

SCHWARZHERZ Die Eier! Wo sind die verflixten Eier!

Oblong kommt zurück – hinkend aber eisern entschlossen.

OBLONG He – he – wir sind noch nicht fertig.

Schwarzherz greift Oblong wieder an.

Obidiah und Dolphus erscheinen. Sie kollidieren beim Versuch, den Kämpfern auszuweichen. Dolphus fällt zu Boden. Schwarzherz versetzt ihm einen Fußtritt. Dolphus ergreift Schwarzherz' Bein und hackt ihm mit dem Schnabel gegen den Knöchel.

OBLONG Dolphus! Nein! Aufhören! Nicht zwei gegen einen!

*Oblong wird wieder herausgedrängt.
Dolphus und Obidiah, rasch, auf Zehenspitzen, ab mit den Eiern.
Aus der Kulisse: Aufschrei von Schwarzherz.
Kampflärm aus.
Oblong tritt wieder auf, atemlos.*

OBLONG Man w – w – wird ni – nicht jünger... Das vergißt man leicht...

ERZÄHLER Die Gelegenheit – (*Diskrete Kopfbewegung Richtung Kulisse gegenüber*) – wäre günstig, Exzellenz?

OBLONG Davonlaufen? (*Einen Moment lang hat der Gedanke offensichtlich seinen Reiz.*) Nein. Nein, noch nie ist mir... die Puste nicht... ausgegangen... pu!

Auftritt Schwarzherz, ebenfalls hinkend.

SCHWARZHERZ Na – genug... ja?

OBLONG Im Gegenteil. Und der Bessere soll siegen!

*Wieder kämpfen sie. Trotz ihrer verschiedenen Stile sind sie gute Gegner, aber noch einmal wird Oblong hinausgedrängt.
Der Erzähler sieht wieder zu.
Der Kampflärm wird schwächer.
Dann kommt der Erzähler langsam nach vorn.
Der Lärm wird immer schwächer, verebbt schließlich.*

ERZÄHLER Traurig aber wahr: Wenn zwei sich schlagen, siegt nicht immer der Bessere. Aber der Dritte freut sich...

*Volles Licht.
Auftritt Bolligru. Strahlend, bester Stimmung. Er pfeift auf seiner Trillerpfeife.*

BOLLIGRU Gericht! Das Gericht tagt. Los, alles her was Beine hat.

Auftritt Wachen, Bauern, Bürgermeister – wie zuvor.

So ist es recht. Ah, da bist du ja, Hoppelpopp. Na, endlich gute Geschäfte gemacht auf dem Markt heute morgen?

Obidiah lächelt wehmütig.

Haha! Verzeih den kleinen Scherz, mein Guter. *(Setzt sich)* Na dann.
(Überrascht) Oh! Wo ist mein Beisitzer?

WACHE 1 *(sieht nach draußen)* Er kommt soeben, Euer Gnaden.

BOLLIGRU *(ruft fröhlich)* Komm, komm, komm, Schwarzherz – ich kann's schon nicht mehr erwarten.

Auftritt Oblong, humpelnd, mit einem Streifen Heftpflaster auf der Stirn.

Ah – Sie! *(Fängt dann an zu grinsen)* Kleiner Unfall, großer Ritter?

OBLONG So kann man's auch nennen. *(Setzt sich)*

BOLLIGRU *(sotto voce)* Er hat Sie zum Zweikampf gefordert, was?

OBLONG *(ebenfalls sotto voce)* Er hat mich gefordert, ja.

BOLLIGRU M-m. Na, eines kann ich Ihnen sagen: Er hat Sie sehr mildherzig behandelt, unser Schwarzherz. Da haben wir schon andere Jammergestalten gesehen nach einem Kampf mit ihm, was, Korporal?

WACHE 2 Stimmt, Euer Gnaden. Zum Beispiel – der Herr damals, mit dem er das türkische Duell veranstaltet hat.

BOLLIGRU Ja, sah aus, als wäre er in einen roten Farbtopf gefallen.

Bolligru und Wache lachen in fröhlicher Erinnerung.

(ungeduldig) Aber wo steckt er denn?

WACHE 1 Macht sein Schläfchen, nehme ich an.

WACHE 2 Ja, ein Viertelstündchen legt er sich immer aufs Ohr hinterher, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Na, wir fangen jetzt an. Hoppelpopp hierher! Aber – womöglich stimmen wir zwei nicht im Urteil überein, Oblong?

OBLONG Sogar höchstwahrscheinlich nicht.

BOLLIGRU Trotzdem – wir werden den armen alten Hoppelpopp nicht warten lassen, was meinen Sie?

OBLONG Nein.

BOLLIGRU Nein. Ich werde also einen anderen Beisitzer ernennen. *(Zu Wache 1)* Korporal, du bist hiermit Beisitzer. Setz dich. Also – ich habe mir den Fall überlegt, Korporal – so kann's nicht weitergehen. Was ist deine Meinung?

WACHE 1 Wenn er heute nicht zahlt, Euer Gnaden, dann würde ich ihn einlochen.

BOLLIGRU Nein, nein, so streng wollen wir nun doch nicht sein. Aber ich fürchte, ich werde sein Haus beschlagnahmen müssen.

WACHE 1 Wenn er heute nicht zahlt, Euer Gnaden, dann würde ich sein Haus beschlagnahmen.

BOLLIGRU Das wäre also klar. Ziehen Sie kein schiefes Gesicht, Oblong. Unser Hoppelpopp hat heute ja ganz bestimmt kein Geld. Hast du das Geld, Hoppelpopp?

OBIDIAH Jawohl, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Hoppelpopp – es tut mir leid, aber meine Geduld ist jetzt zu Ende... Was? Du hast –

OBIDIAH Das Geld – jawohl, Euer Gnaden. Hier – hundert Shilling. Heute früh verdient, auf dem Markt.

OBLONG Sie sind überrascht, Baron?

BOLLIGRU Überrascht? Na ja – ich – ich – eh –

OBLONG War nicht ganz leicht, die Eier zu beschaffen, das muß ich sagen.

BOLLIGRU (*starrt wie hypnotisiert auf Oblong*) Die Eier. Ja. Sicher.

OBLONG Und dieser geheimnisvolle Strolch und Eiertöter tauchte natürlich auch auf.

BOLLIGRU Ah, ja. Der – Strolch...

OBLONG Ja.

BOLLIGRU Und Sie haben ihn – g e s c h l a g e n ?

OBLONG Mit einiger Anstrengung, aber – doch – ja – ich glaube, ich darf sagen, ich habe ich ihn geschlagen.

BOLLIGRU (*reißt endlich die Augen von Oblong los*) Na, das ist doch höchst – erfreulich! Gratuliere, lieber Hoppelpopp. Was bin ich froh, daß wir den Fall begraben können. (*Nimmt das Geld entgegen*) Das Gericht erhebt sich –

Bolligru und Wache 2 erheben sich.

OBLONG Einen kleinen Augenblick, Baron!

BOLLIGRU (*ungern, aber doch*) Das Gericht nimmt Platz.

Bolligru und Wache 2 setzen sich.

OBLONG Ich glaube, wir wissen auch endlich, wer dieser Strolch war, und können ihn zur Rechenschaft ziehen.

BOLLIGRU (*trocknet sich mit einem Taschentuch die Stirn*) Glauben Sie?

OBLONG Ja. Er hat nämlich ein Beweisstück hinterlassen. (*Bringt die riesige schwarze Feder von Schwarzherz' Helm zum Vorschein*) Können Sie mir sagen, wem diese Feder gehört?

BOLLIGRU (*unter heftigem Schütteln des Kopfes*) Noch nie gesehen, das Ding.

WACHE 1 Die gehört Edelmann Schwarzherz, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Idiot!

OBLONG Ich wußte es natürlich, aber besten Dank – ich bin erfreut, es von unserem Richterkollegen bestätigt zu bekommen. Hier wäre also Beweisstück Nummer Eins.

BOLLIGRU Hören Sie, Oblong, alter Freund – was hatten Sie denn vor damit?

OBLONG Ich dachte daran, sie dem Gerichtshof des Herzogs vorzulegen.

BOLLIGRU Dem Gerichtshof des Herzogs, so.

OBLONG Ja. Schwarzherz wird den Richtern dort ja sicher erklären können, warum ein Edelmann seiner Position einen bescheidenen Eiermaler drangsalieren muß. (*Als käme ihm eine Idee*) Es – es sei denn...

BOLLIGRU Was?

OBLONG Wir würden den Fall hier vor unserem eigenen kleinen Gericht verhandeln.

BOLLIGRU Hab ich es nicht gesagt, Oblong – wir verstehen uns. Also – her mit dem Ding und – und Sie können die Kirche wieder aufbauen. Von mir aus.

OBLONG Oh, die baue ich sowieso wieder auf. Ich hatte eigentlich mehr Punkt Zwei meines Antrages im Sinn: Wiedereinführung von Recht und Gerechtigkeit auf Bolligru.

BOLLIGRU Bitte, bitte, nur zu, von mir aus, wie beliebt.

OBLONG Tja, dann wäre wohl als erstes nötig, daß Schwarzherz zurücktritt von seinem Richteramt.

BOLLIGRU Tritt zurück. Ist zurückgetreten.

OBLONG Und zweitens – (*Vertraulich*) halten Sie den Korporal tatsächlich für geeignet? Ich meine – hat er den nötigen Kopf für die Jurisprudenz?

BOLLIGRU Ach wo, keine Ahnung hat der. Tritt auch zurück. Ist zurückgetreten.
Marsch, runter von der Bank, Strohkopf.

Wache 1 verläßt die Richterbank.

OBLONG Aber wir brauchen natürlich einen dritten Richter – für den Fall, daß wir beide, wie Sie ja selbst schon sehr richtig bemerkten, nicht übereinstimmen sollten.

BOLLIGRU (*fährt nervös mit der Zunge über die Lippen*) Einen dritten Richter?

OBLONG Sagen wir – den Bürgermeister?

Er hält Bolligru die Feder hin – Bolligru will danach greifen, hält inne.)

BOLLIGRU Den – ?

OBLONG – Bürgermeister. (*Zieht die Feder wieder zurück*) Denn sonst, fürchte ich, sind wir nicht imstande, den vorliegenden Fall hier zu verhandeln.

BOLLIGRU (*drohend*) Bürgermeister – m ö c h t e s t du Richter sein?

BÜRGERMEISTER (*kichert nervös*) Sie sehen, Ritter Oblong, ich b i n in einer heiklen Lage.

OBLONG Überreden Sie ihn, Baron.

BOLLIGRU (*mit mühsam verbissener Wut*) Bürgermeister – du würdest mir einen persönlichen Gefallen tun, wenn du den Richterposten annehmen wolltest.

BÜRGERMEISTER (*unter erneutem Kichern*) Dürfen wir das so verstehen, Ritter Oblong, daß Sie heute morgen mit Edelmann Schwarzherz gekämpft und – eh – den Herrn geschlagen haben?

OBLONG Das dürfen Sie, Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER Dann, euer Gnaden, bin ich mit Freuden bereit, der Einladung Folge zu leisten.

Er setzt sich ans Ende der Bank – so weit wie möglich von Bolligru entfernt. Oblong reicht dem Baron die Feder. Bolligru entreißt Oblong die Feder wütend aus der Hand.

BOLLIGRU Sitzung beendet.

*Er springt auf die Beine.
Der Bürgermeister erhebt sich halb und halb.*

OBLONG Das Urteil, Baron.

BOLLIGRU Was? Wie?

OBLONG *(deutet auf die Feder in Bolligrus Hand)* Das Urteil?

BOLLIGRU Gericht sitzt. *(Er setzt sich wieder schwer nieder.)*

OBLONG Die hundert Shilling, meine Herren, gehören nach meiner Meinung
Obidiah Hoppelpopp –

BOLLIGRU *(erst sprachlos, dann)* Nein!

OBLONG Und was ist Ihre Meinung, Bürgermeister?

BOLLIGRU *(grimmig)* Ja, Bürgermeister, was ist deine Meinung?

*Alle Augen auf den Bürgermeister.
Die Bauern schlürfen ein paar Schritte nach vorn.
Große Spannung.
Der Bürgermeister netzt sich die Lippen, legt die Arme um seine Knie,
weicht Bolligrus scharfem Blick aus.*

BÜRGERMEISTER Ich bin derselben Ansicht wie Ritter Oblong.

OBLONG *(strahlt den Bürgermeister an)* Bravo, Bürgermeister. Bravo, bravo! *(Er zieht das Geld aus Bolligrus schlaffer Hand, gibt es Obidiah.)* Freispruch!

BÜRGERMEISTER *(begeistert über sich selbst)* Freispruch!

OBLONG Zwei zu eins, Baron.

BOLLIGRU *(knurrt)* Erledigt.

*Aus dem Lautsprecher: Triumphmusik, Jubel.
Oblong und der Bürgermeister erheben sich, jubelnde Bauern drängen
heran.*

OBLONG Auf zur Kirche!

*Er führt die Bauern, die hinter ihm in Schritt fallen, im Rundgang um die
Bühne, dann werden im Takt zum Marsch die Kirchenteile aufeinander
gebaut. In den Turm wird die Glocke gehängt und der fröhliche
Spektakel nun noch von Geläute begleitet.
Oblong wird auf die Schultern der Bauern gehoben und alle ziehen ab –
Oblong winkend und mit anmutigen Verneigungen nach allen Seiten.
Bolligru kauert allein, reglos und verdrossen, auf der Richterbank.
Hinter der Szene verebbt der Lärm.
Auftritt Schwarzherz.
Er sichert mit nervösen Blicken nach rechts und links.
Bolligru wendet den Kopf und beobachtet ihn mit saurer Miene.
An Schwarzherz' Helm fehlt die Feder, Teile seiner Rüstung haben sich
gelockert und hängen herunter, sein Schwert ist verbogen, die Spitze
abgebrochen.*

SCHWARZHERZ Ist er weg?

BOLLIGRU Ha! Der große Held! Der unbezwingbare Kämpfe!

SCHWARZHERZ Nicht, Bolligru – bitte nicht. *(Er hinkt zur Bank, setzt sich klappernd, tief gekränkt.)* Mit allen Wassern gewaschen, der Kerl. Ritterlicher Zweikampf – ha! Hüpfte herum wie eine Heuschrecke. Keine einzige Klinge anzubringen bei dem. Da – *(Zeigt auf seine Rüstung)* – mein bester Anzug!

BOLLIGRU *(brüllt)* Und wer hat ihn dir bezahlt? *(Erhebt sich. Wird vor Selbstbedauern monologisch)* Was soll man da sagen? Ich gehe unschuldigen Beschäftigungen nach. Ich tue niemandem etwas zuleide. Dann erscheint plötzlich auf dieser Schnüffler, dieser Mops vom Festland auf meiner Insel, und was tust du? Nimmst den Mund voll wie immer, ziehst los und kommst zurück wie eine halbgeöffnete Sardinenbüchse! *(Setzt sich wieder)* Ich sag's dir ehrlich, Schwarzherz – ich bin enttäuscht von dir.

SCHWARZHERZ Bitte – dann versuchs doch mal selber. Aber ich wette hundert Shilling gegen eine von deinen stinkigen Zigarren, du landest nicht eine Klinge!

BOLLIGRU Beruhige dich, Schwarzherz. Hat keinen Sinn zu streiten. Wir müssen nachdenken.

SCHWARZHERZ *(wenig überzeugt)* Nachdenken?

BOLLIGRU Ja. Denn ich will dir was sagen – der Kerl ist 'n Eierkopf.

SCHWARZHERZ Ach du liebe Zeit... was?

BOLLIGRU Ja, da liegt der Hase im Pfeffer. Denn – daß wir beide zwei Geistesgrößen sind, brauchen wir uns nicht vorzumachen. Wir sind es nicht. Du schon gar nicht... *(Er erhebt sich, denkt scharf nach.)* Ich hab's. *(Zum Erzähler)* Sie da – holen Sie mir einen Sekretär!

ERZÄHLER Sehr wohl, Euer Gnaden.

BOLLIGRU Wir brauchen Hilfe, Schwarzherz, und ich glaube, ich weiß, wo wir sie herkriegern können.

Auftritt: Sekretär

Sekretär – ein Brief. Schreiben Sie.

*Der Sekretär mimt Stenogrammaufnahme.
Bolligru geht diktierend auf und ab.*

“An Doktor Beelzebub Moloch, Dekan der Schwarzen Fakultät und Professor für Zauberei, Universität Oxford. Mein lieber Moloch, ich befinde mich in einer sehr schwierigen Lage und deshalb gedenke ich des verdienstvollsten aller praktizierenden Meister der magischen Künste...” Oder halt – sagen wir “der

magischen Wissenschaften“, das hört er lieber... “Die Situation ist solcher Art, daß sie zweifellos Ihr objektives Interesse erweckt, aber ich brauche wohl kaum zu sagen, daß Geld keine Rolle spielt“. Nein, das ist vielleicht zu plump... “... Ihr objektives Interesse erweckt, aber selbstredend würde ich Ihre Auslagen erstatten. Wenn Sie mir ein oder zwei Wochen Ihrer wertvollen Zeit während der nächsten großen Ferien erübrigen könnten, wäre ich Ihnen zu tiefstem Dank verpflichtet. Ich verbleibe stets als Ihr etc. etc. etc. Bolligru.“

Auftritt Erzähler, mit ernster Miene

ERZÄHLER Baron Bolligru – ein Brief ist für Sie gekommen.

BOLLIGRU Oh?

ERZÄHLER Vom Drachen.

Alles zuckt zusammen.

SCHWARZHERZ Vom D-Drachen?

BOLLIGRU Woher wissen Sie, daß er vom Drachen ist?

ERZÄHLER Weil ich die Handschrift kenne, Euer Gnaden. Und außerdem – es ist ein feuerfester Umschlag.

BOLLIGRU (*beißt sich auf die Lippen*) Na, dann bringen Sie ihn.

Erzähler ab

SCHWARZHERZ (*nervös*) Hör mal, Bolli –

BOLLIGRU (*erregt, obwohl ängstlich*) Nein, nein, warte. Das kommt vielleicht gar nicht so ungelegen.

Auftritt Erzähler.

Er bringt mit einer Feuerzange einen großen grauen Umschlag, der ein wenig raucht.

Bolligru nimmt den Umschlag, öffnet ihn vorsichtig.

Ein Magnesium-Blitz und eine Rauchwolke.

Bolligru bläst sich auf die Finger, holt einen an den Ecken verbrannten Brief aus dem Umschlag.

Alle beobachten ihn, während er liest.

BOLLIGRU Ah – ha... ! Wie – ? Was!? (*Zum Sekretär*) Ab mit dir! Sieh zu, daß der Brief an Moloch sofort befördert wird!

SCHWARZHERZ Was schreibt der Drache?

BOLLIGRU Er schreibt: – – – “Ich habe HUNGER“.

VORHANG

Ende des ersten Aktes